

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 80 (2007)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des historischen Vereins des Kantons Solothurn über das Jahr 2006/2007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des historischen Vereins
des Kantons Solothurn
über das Jahr 2006/2007

INHALTSVERZEICHNIS

Jahresbericht des historischen Vereins des Kantons Solothurn über das Jahr 2006/2007	411
I. Allgemeines	411
II. Mitgliederbestand	412
III. Vorstand und Kommissionen	414
IV. Vorträge und Anlässe	414
V. Jahrbuch	417
Vortragsprogramm 2006/2007 in Solothurn und Olten	418
<hr/>	
Jahresrechnung	427
A. Betriebsrechnung 2006	427
B. Vermögensrechnung 2006	428
C. Revisorenbericht	429
<hr/>	
Historischer Verein des Kantons Solothurn	430
Vorstand und Redaktionskommission	430
<hr/>	
Schriftenverkauf	431

JAHRESBERICHT DES HISTORISCHEN VEREINS DES KANTONS SOLOTHURN ÜBER DAS JAHR 2006/2007

I. Allgemeines

Das Berichtsjahr 2006/07: «...Es ist nun einmal von besonderem Schlag, drum immer aufs Neue: Bibamus!» Diese Fortsetzung des letztjährigen Mottos aus dem bekannten Trinklied von Goethe passt zwar nur bedingt für den Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr, denn «von besonderem Schlag» war es ja eigentlich nicht wirklich: Landtagung, Herbstreise, Vorträge, Jahrbuch, Vorstandssitzungen, Mitgliederschwund – die Mosaiksteine, die das Vereinsleben ausmachen, bleiben stets dieselben. Und trotzdem: Auch dieses Jahr wies natürlich seine Besonderheiten auf. Die Landtagung beispielsweise soll ja explizit zeigen, dass der Verein und damit die aktiv Teilnehmenden nicht auf die Kantonshauptstadt reduziert sein wollen; also findet sie stets an einem andern Ort in einer andern Region mit anderem Rahmenprogramm statt. Auch die weiteren genannten «Fixpunkte» enthalten selbstverständlich regelmässig Neues. Was aber wäre dann 2006/07 doch als besonders speziell hervorzuheben? Nun, vielleicht die Tatsache, dass, anders als viele Politiker nach den Wahlen (wir werden es bald wieder erleben...), der Vorstand des Historischen Vereins resp. sein Präsident Marco Leutenegger seine Versprechen nicht vergessen hat. Bei seinem Amtsantritt verhiess er u. a., die Vortragsreihe auf weitere Orte (Olten, Schwarzbubenzland) auszudehnen, was seither bekanntlich wenigstens teilweise mit Erfolg realisiert werden konnte, und nun geht er daran, mit lokalen und themenbezogenen Historischen Vereinen des Kantons Kontakte zu knüpfen, um so unter dem Dach des Historischen Vereins des Kantons Solothurn gemeinsame Ziele besser verfolgen zu können. Dazu liess er sich an der letzten Jahresversammlung ein Mandat zur Aufnahme von Verhandlungen erteilen, die ein geregeltes Verhältnis der verschiedenen Vereine untereinander anstreben.

Resultate sind hier erst in der Zukunft zu erwarten, wie leider auch solche durch noch intensivere Mitgliederwerbung (der dritte Punkt der seinerzeitigen «Regierungserklärung»). Indes wird man auch fürderhin füglich aus einem weiteren Studentenlied zitieren können:

«...die alte Schale nur ist fern, geblieben ist uns doch der Kern, und den lasst fest uns halten, wir bleiben stets die Alten!» Im Kern bedroht ist der Historische Verein nämlich noch lange nicht, denn «Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun», und dieses «löbliche Tun», repräsentiert durch die Vereinsveranstaltungen, hat durch all die Jahre der Existenz unseres Vereins noch wenig Patina angesetzt und seine Berechtigung nicht eingebüßt.

Jedoch: Um dieses Tun auf die Dauer überhaupt aufrechterhalten zu können, sind wir auf die Unterstützung möglichst breiter Kreise angewiesen. Unterstützung meint beileibe nicht bloss eine im Übrigen passive finanzielle Alimentierung («Gold und Silber lieb ich sehr, kann's auch gut gebrauchen...») könnten wir natürlich doch auch gerne stets aufs Neue singen!): «Hier sind wir versammelt...» ruft die an der Geschichte im Allgemeinen und an der Kantongeschichte im Besonderen Interessierten auch zur aktiven Beteiligung am Vereinsgeschehen auf.

Wie auch immer, die Schlussätze der Einleitung zum letzten Jahresbericht gelten selbstverständlich immer noch:

«Auf jeden Fall ist allen, die den Verein in irgendeiner Weise unterstützt haben und auch weiterhin zu unterstützen gewillt sind, unser aller Dank gewiss. Ergo bibamus auf ihr Wohl und das Wohl des Historischen Vereins!»

II. Mitgliederbestand

Die Mitgliederbewegung präsentiert sich am 31. Dezember 2006 wie folgt (in Klammern: Veränderung gegenüber dem Vorjahr):

Ehrenmitglieder	9	
Freimitglieder	116	(-4)
Einzelmitglieder	604	(-21)
Kollektivmitglieder	39	(+1)
Gemeinden	116	
Tauschgesellschaften Inland	47	
Tauschgesellschaften Ausland	31	(+1)
Total	962	(-23)

Folgenden verstorbenen Mitgliedern bewahrt der Verein ein ehrendes Andenken:

- Amoser Robert, Olten
- von Arx Therese, Solothurn
- Biedermann Theodor, Winznau
- Bolliger Gotthold A., Olten
- Bosshard-Meier Emil, Starrkirch-Wil
- Dietschy Emmi, Solothurn
- Fluri-Born Otto, Solothurn
- Fürst Verena, Trimbach
- Glatzfelder Theodor, Dr. iur., Grenchen
- Gschwind Karl, Härkingen
- Henzi Samuel, Solothurn
- Rauber Max, Wolfwil
- Schenker Paul, Solothurn
- Schluep Walter, Grenchen
- Schmid Helmut, Dr. phil., Solothurn
- Singer Otto, Grenchen
- Wyss Bernhard, Dr. med., Neuendorf
- Wyss Franz, Dr. phil., Solothurn

Als willkommene neue Einzelmitglieder sind im letzten Jahr dem Verein beigetreten:

- Gomm Peter, Regierungsrat, Olten
- Haudenschild Rudolf, dipl. Ing. Agr. ETH, Wangen a/Aare
- Holt Jan David, Wiss. Bibliothekar, Solothurn
- Kohler Hans Rudolf, dipl. Ing., Dornach
- Rust Birgit, Mittelschullehrerin, Oberdorf

Mit herzlichem Dank für ihre 40-jährige Vereinstreue sind anlässlich der Jahresversammlung 2007 zu Freimitgliedern ernannt worden:

- von Arx Guido, Egerkingen
- Berger-von Arx Justin, Oberbuchsiten
- Bläsi Margrit, Solothurn
- Blaser Erich, Bellach
- Eggenschwiler Otto, Solothurn
- Furrer Otto, Dr. iur., Solothurn
- Haener Ernst, Solothurn
- Kury-Bläsi Hans Th., Solothurn
- Lauber Roland, Unterentfelden
- Menth Peter, Dr. med. vet., Balsthal
- Ritter-Urwyler Gerhard, Dr. phil., Lommiswil
- Studer Walter, Oberbuchsiten
- Wyss Helen, Lüsslingen

III. Vorstand und Kommissionen

Der Gesamtvorstand trat zu zwei Sitzungen zusammen, dazu kamen Zusammenkünfte des «kleinen Vorstands» und von Spezialkommissionen, insbesondere der Redaktionskommission. In allen diesen Gremien wurde wertvolle Arbeit geleistet, wobei natürlich die Hauptlast auf dem Vereinspräsidenten und für das Jahrbuch auf dem RKP Urban Fink ruht: Der besondere Dank des Vereins gebührt ihnen.

Selbstverständlich wurde auch der traditionell gute Kontakt zum Historischen Verein des Kantons Bern weiter gepflegt.

IV. Vorträge und Anlässe

Folgende Vorträge standen vom Oktober 2006 bis Mai 2007 im Museum Altes Zeughaus in Solothurn resp. im Historischen Museum Olten auf dem Programm:

- Lic. phil. Rita Lanz: *Im Reich der Töne erblüht das Schöne – Ein Überblick über die Vereinskultur der Eisenbahner in Olten*
(25. Oktober 2006 in Solothurn)
- Dipl. Ing. ETH/SIA Werner Kradolfer: *100 Jahre Simplontunnel*
(7. November 2006 in Olten)
- Erzählnacht in der Stadtbibliothek Olten: *Freunde? Freunde!*
– *Lesung von Rhaban Straumann aus «Wolfsrudel» von Floortje Zwigtmann*
(10. November 2006)
- Dr. Rudolf Novak, Kulturrat und Leiter des Kulturforums, Österreichische Botschaft in Bern: *Die Heldenrüstkammer des Erzherzogs Ferdinand von Tirol in Schloss Ambras*
(22. November 2006 in Solothurn)
- Dres. Urban Fink und Reto Stampfli: *Unbekanntes, Mysteriöses und Kurioses aus der Geschichte der Schweizergarde*
(28. November 2006 in Olten)
- PD Dr. Lorenz Baumer: *Alexander der Grosse – Hitzkopf, Utopist oder Realpolitiker?*
(23. Januar 2007 in Olten, 31. Januar in Solothurn)
- Walter Wittmer, Konservator des historischen Museums des Historischen Vereins der Polizei Kanton Solothurn: *Geschichte der Polizei Kanton Solothurn*
(20. Februar 2007 in Olten, 23. Mai in Solothurn)
- Dr. Caty Schucany: *Die Villa von Biberist-Spitalhof. Ein Beispiel eines Landgutes in römischer Zeit im schweizerischen Mittelland*
(28. Februar 2007 in Solothurn)

- Dr. Georg Hafner: *Bundesrat Walther Stampfli*
(4. April 2007 in Solothurn, gemeinsam mit der Töpfergesellschaft)
- Dipl. Ing. ETH Reto Danuser: *SBB Hauptwerkstätte Olten im Wandel der Zeit, 1855 – 1996/heute*
(7. Mai 2007 in Olten)

Der sowohl in Solothurn als auch in Olten vorgesehene Vortrag des Publikumsmagneten Prof. Dr. H.R. Breitenbach musste leider ausfallen: In Paris waren dem Referenten sämtliche Unterlagen zu seinem geplanten Vortrag über «Utopia – die Sehnsucht» zusammen mit anderen Effekten aus dem Auto gestohlen worden!

Für weitere Ausführungen zu den Vorträgen verweisen wir auf den nachfolgenden Bericht des Vereinspräsidenten, Dr. Marco Leutenegger.

Die Herbstexkursion 2006 am 2. September, diesmal durch den Präsidenten selbst geführt, verlief bestens mit den Stationen: Bummel durch die Altstadt von Zürich, Mittagessen in Grüningen, dort Führung durch das Städtchen durch den alt Stadtschreiber, schliesslich Besuch der Komturei Bubikon.

Am 2. Juni 2007 fand die Jahresversammlung, die Landtagung, in Schönenwerd statt. Im Hotel Storchen begrüsste Präsident Marco Leutenegger nebst gut 30 Mitgliedern auch einige Vertreter von Gemeindebehörden.

Im «Bericht des Präsidenten über das vergangene Vereinsjahr» erwähnte er zwangsläufig dieselben Punkte wie in den Vorjahren, nämlich das schlanke Jahrbuch 2006 und die thematisch abwechslungsreichen Vortragsreihen in Solothurn und Olten, wobei ein Vortrag in Solothurn erstmals zusammen mit der Töpfergesellschaft organisiert wurde. Diese Zusammenarbeit soll eventuell eine Fortsetzung finden. Weitere Punkte des Tätigkeitsberichtes bildeten die erfolgreiche Herbstexkursion in die Heimatgegend des Präsidenten, die Themen der Vorstandssitzungen, wobei eines ein «Dauerbrenner» ist: die Mitgliederbewegung. Mitgliederbewegung meint ja seit Jahren Mitgliederschwund; auch 2006 verzeichnete der Verein eine Abnahme von 23 Mitgliedern durch Tod oder Austritt. Ein grosses Problem. Der Historische Verein müsste eigentlich für alle historisch Interessierten eine Rolle spielen. Dies ist zu bemerken, weil immer mehr lokale Historische Vereine entstehen oder solche, die bloss auf spezielle Themen ausgerichtet sind. Daraus ergibt sich möglicherweise eine Abwanderung potentieller Mitglieder und damit eine

Schwächung unseres Vereins; dagegen muss etwas unternommen werden. Ein Beispiel: Im Polizeikorps ist ein Historischer Verein der Polizei des Kantons Solothurn gegründet worden. Dieser Verein hat unlängst den Willen zur Zusammenarbeit mit uns signalisiert, wobei beide Seiten ihre Eigenständigkeit bewahren sollen. Die Idee ist nun, möglichst alle solchen Gesellschaften durch Assoziation unter dem Dach des Historischen Verein des Kantons vereinigen zu können, was eventuell unseren Anliegen auch ein gewisses politisches Gewicht verleihen würde. Der Vorstand hat also die Absicht, mit diesen Vereinen im genannten Sinne einen gangbaren Weg der Zusammenarbeit auszuhandeln. Marco Leutenegger liess sich deshalb von der Versammlung ein Mandat zur Aufnahme solcher Gespräche erteilen.

Bei Einnahmen von Fr. 49'080.18 und Ausgaben von Fr. 44'083.95 haben sich bei der Betriebsrechnung 2006 Mehreinnahmen von 4'996 Franken und 23 Rappen ergeben: nach letztem Jahr eine zweite «Sternstunde» für den verdienten Kassier Erich Blaser! Das Vereinsvermögen erhöht sich damit auf Fr. 50'123.42. Das Budget 2007 sieht bei Gesamtaufwendungen von Fr. 57'205.– Mehrausgaben von 14'305 Franken vor. Zu hoffen ist, dass sich das vorsichtig prognostizierte Defizit zum dritten Mal hintereinander ins Gegenteil verwandelt. Der Mitgliederbeitrag wurde daher stillschweigend auf bisheriger Höhe belassen.

Mit Ehrungen, Ausblick auf das kommende Vereinsjahr und Varia wurde wie üblich der geschäftliche Teil beschlossen.

Im Anschluss daran gab Herr Fredy Wingeier, Vizepräsident der Einwohnergemeinde Schönenwerd, einen informativen Überblick über Geschichte, Aktuelles, Vorzüge und Probleme Schönenwerds. Noch vor dem Mittagessen gelangte die Gesellschaft per Car nach Eppenberg-Wöschnau. Unter Führung von Christian von Arx schritt man mit dem zu Recht in der Einladung empfohlenen guten Schuhwerk und Regenschutz bei Nieselregen einen Teil des Refugiums Eppenberg ab, eines auf drei Seiten natürlich geschützten Vorsprungs des Engelbergs, durch Erdwall und Graben einst zum offenen Refugium ausgebaut; die wenigen Funde sprechen für eine kurze Benützungsdauer in der Latènezeit.

Am Nachmittag teilte sich die Versammlung in zwei Gruppen, die in wechselnder Reihenfolge die hochinteressanten Besichtigungen des Ballyana-Archivs (Führung durch Philipp Abegg) und des Bally-Parks (Führung durch Denkmalpfleger Samuel Rutishauser) erlebten. Ein Apéro unter schattigen Parkbäumen beschloss die Landtagung.

V. Jahrbuch

Der 79. Band des Jahrbuchs für solothurnische Geschichte (2006; diesmal stimmt die Zählung!) ist mit 260 Seiten wesentlich schlanker als sein Vorgänger. Zwei Arbeiten zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts prägen das Buch; daneben stehen aber auch interessante kleinere Abhandlungen, die weiter zurückliegende Epochen betreffen:

- Dieter Ulrich untersucht den Generationenwechsel in der SP des Kantons Solothurn von 1967 bis 1989 («Von einer linken zu einer links-grünen Politik», S. 7–120).
- Mit der von Staalschen Historienbibel aus dem 15. Jh. in der Zentralbibliothek Solothurn befasst sich die Heidelberger Professorin Lieselotte E. Saurma-Jeltsch («'Mit den figuren gemolet': Die Funktion der Illustrationen in der Solothurner Historienbibel – Ein Desiderat der Forschung», S. 121–136).
- Die in der Forschung aufgetauchten Probleme mit Zeitangaben in Giacomo Casanovas Memoiren veranlassen Felix Nussbaumer zu Fragen um den berühmten Aufenthalt des «Playboys des Jahrhunderts» (Fritz Grob) in Solothurn («War Casanova wirklich in Solothurn?», S. 137–154).
- Urban Fink (Einleitung) und Wolfgang Hafner (Interview) nehmen eine delikate Affäre von 1981 auf, die Zensur eines Interviews zur Person des 1970 verstorbenen «Dorfkönigs» von Welschenrohr, Josef Gunzinger («Ein ‹Zensurfall› vor 25 Jahren: Der Dorfkönig von Welschenrohr und die Uhrenindustrie», S. 155–185).

Die ausführliche Solothurner Chronik 2005 (Stephan Rohrer, S. 187–218), Bibliographie der Solothurner Geschichtsliteratur 2005/2006 (ZB Solothurn, Ian Holt, S. 219–240) und diesmal zwei Publikationshinweise fehlen ebenso wenig wie die üblichen Vereins-interna Jahresbericht und Jahresrechnung 2005.

Lommiswil, August 2007

Alfred Seiler

Vortragsprogramm 2006/2007 in Solothurn und Olten

Zusammengestellt von Marco A. R. Leutenegger

– 25. Oktober 2006, 20.00h im Museum Altes Zeughaus Solothurn

Im Reich der Töne erblüht das Schöne –

Ein Überblick über die Vereinskultur der Eisenbahner in Olten

Lic. phil.I, Rita Lanz



Fahne im Besitz Historisches Museum Olten

Vor 150 Jahren fuhr in Olten der erste Zug von Aarau her kommend nach Emmenbrücke. Im Bahnhof, der Werkstätte und im Fahrbetrieb entstanden neue Berufe. Handwerker und Bauersleute aus den Nachbarkantonen wanderten zu. Die Stadt wuchs rasant und neue Industrien siedelten sich in Olten an. Die Arbeits- und Lebensbedingungen in der Region Olten veränderten dies nachhaltig. Neue Werte und Auseinandersetzungen erforderten neue Formen der Selbstbehauptung. Die Eisenbahner gründeten Vereine, um

ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern und soziale Missstände zu beheben. Es entstanden gleichzeitig auch zahlreiche Vereine, um sich zu bilden, sich von der Arbeit zu erholen und neue Kräfte zu tanken.

Für die Sonderausstellung «150 Jahre Eisenbahn in Olten», welche 2006 im Historischen Museum Olten zu sehen war, hatte die Autorin erstmals einen Überblick über diese faszinierende Kultur in den Oltner Eisenbahnervereinen erarbeitet. Dabei konnten wertvolle Gegenstände wie Fahnen, Fototafeln, Erinnerungsbecher und Fotos bei Privaten und in Archiven ausfindig gemacht werden. Die Vereinsgeschichte spiegelt sich in ihnen und sie erzählen von bewegten Zeiten.

Zur Referentin:

Rita Lanz, lic. phil. I, ist freiberufliche Historikerin und lebt mit ihrer Familie in Olten. Sie arbeitet an der Eisenbahnausstellung im Jahr 2006 im Historischen Museum Olten inhaltlich mit.

*Ansichtskarte,
vom Referenten
zur Verfügung
gestellt.*



– 7. November 2006, 20.00h im Historischen Museum Olten

100 Jahre Simplontunnel

Dipl. Bau.- Ing. ETH/SIA Werner Kradolfer

Am 1. Juni 1906 wurde der Simplontunnel in Betrieb genommen. Ein Pionierbauwerk – mit rund 20 Kilometern für lange Zeit der längste Tunnel der Welt – feiert sein 100-jähriges Bestehen. Für den Bau dieses tief liegenden Tunnels, kamen die damals modernsten Techniken für den Vortrieb und aufwändige Installationen für die Logistik zur Anwendung. Trotzdem waren enorme, nicht voraussehbare Probleme zu bewältigen, wie Zonen mit heißen Quellen und Gebirgstemperaturen von über 50° C. Nur mit grossem technischem Aufwand, der die damaligen Grenzen erreicht hatte, konnte der Berg bezwungen werden.

Hitze, Feuchtigkeit, lange Arbeitszeiten, aber auch Krankheiten und die grossen körperlichen Anstrengungen, machten das Leben der Arbeiter äusserst hart. Mut und Durchhaltewille haben schliesslich zum Erfolg geführt. Heute ist der Simplontunnel Voraussetzung für die neue westliche Eisenbahn-Alpentransversale (Alp Transit, Lötschbergachse), die 2007 mit der Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels in Betrieb gehen wird.

Der Vortrag führte vom politischen Vorfeld, der Geologie, der anspruchsvollen Bautechnik, dem sozialen Umfeld der Bauarbeiten, bis hin zur heutigen Bedeutung dieser Meisterleistung der Ingenieurskunst.

Zum Referenten:

Werner Kradolfer, Geschäftsleiter Rothpletz, Lienhard + Cie AG, Projektierende Bauingenieure SIA, Olten

Auch dieses Jahr hat der Historische Verein wiederum seine Mitglieder auf die Erzählnacht in der Stadtbibliothek Olten aufmerksam gemacht:

- 10. November 2006, 20.15h in der Stadtbibliothek Olten
Erzählnacht: Freunde? Freunde! (Un)heimliche Freundschaften.
Rhaban Straumann las aus «Wolfrudel» von Floortje Zwigman.
- 22. November 2006, 20.00h im Museum Altes Zeughaus Solothurn
Die Heldenrüstkammer des Erzherzog Ferdinand von Tirol in Schloss Ambras
Gesandter Dr. Rudolf Novak,

Erzherzog Ferdinand von Tirol (1520 - 1595), Bruder von Kaiser Maximilian II und Onkel Kaiser Rudolfs II., zählte zu den hervorragendsten Persönlichkeiten der europäischen Geschichte. Durch Erbteilung regierte er ab 1567 in Tirol und den österreichischen Vorlanden und lebte nach seiner unstandesgemäßen Heirat mit Philippine Welser auf Schloß Ambras bei Innsbruck. Dort schuf er als kenntnisreicher Sammler eine «Kunst und Wunderkammer», die noch heute die Grundlage des Kunsthistorischen Museums in Wien bildet. Zugleich gestaltete er mit einer «Heldenrüstkammer» ein einmaliges Monument, der in der Renaissance, nach antikem Vorbild der «homini illustris» geübten Heldenverehrung (nach dem heutigen Sprachgebrauch ein «Starkult»).

Zum Referenten:

Gesandter Dr. Rudolf Novak war fünf Jahre Kultur- u. Presserat an der Österreichischen Botschaft in Bern und ist in seiner Funktion, wiederholt bei Anlässen in Solothurn in Erscheinung getreten. Als Fachmann der historischen Waffenkunde, präsentierte er zum Abschluß seiner Tätigkeit in der Schweiz, die Persönlichkeit und die Sammeltätigkeit des Erzherzogs Ferdinand von Tirol, insbesondere seiner «Heldenrüstkammer», in einem Lichtbildervortrag.

- 28. November 2006, 20.00h im Historischen Museum Olten
Unbekanntes, Mysteriöses und Kurioses aus der Geschichte der Schweizergarde
Dres. Urban Fink und Reto Stampfli

Im Jahre 2006 feierte die Päpstliche Schweizergarde in Rom ihr 500-Jahr-Jubiläum. Viele und farbenfrohe Jubiläumsfeierlichkeiten in der Schweiz und in Rom hatten der Päpstlichen Schweizergarde ein grosses Medienecho eingetragen. Im Zusammenhang mit dem Jubiläum wurde am 25. März 2006 in St-Maurice ein wissenschaftliches Kolloquium über die Geschichte der Schweizergarde durchgeführt und es erschienen mehrere Bücher, zwei davon auch unter Leitung von Dr. Reto Stampfli bzw. Urban Fink, der für die inhaltliche Konzeption der Tagung in St-Maurice verantwortlich war.

Zu den Referenten:

Der Vortrag des Exgarden, Philosophen und Theologen Reto Stampfli und des Historikers und Theologen Urban Fink-Wagner, fasste auf unterhaltsame Weise Neues zur Geschichte der Schweizergarde zusammen und gab einen Einblick in soeben erschienene und noch zu erwartende neue Bücher und Filme, über die Soldaten des Papstes. Urban Fink-Wagner berichtete über die Zeit der Gründung, bis zum Untergang der Garde nach dem Einmarsch Napoleons in Italien, während Reto Stampfli sich mit der Gardegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts beschäftigte.

- 23. Januar 2007, 20.00h, Historisches Museum Olten
 - 31. Januar 2007, 20.00h, Museum Altes Zeughaus Solothurn
- Alexander der Grosse: Hitzkopf, Utopist oder Realpolitiker?**
PD. Dr. Lorenz E. Baumer

Der makedonische König Alexander der Grosse, gehört zweifellos zu den schillerndsten Persönlichkeiten der antiken Welt. In einem 11 Jahre langen Feldzug gelang es den Makedonen, nicht nur das vielfach grössere Persische Reich zu erobern, sondern auch über den Hindukusch nach Afghanistan und schliesslich bis an den Indus zu gelangen. Seit seinem Tod im Juni 323 v. Chr. in Babylon ranken sich Geschichten und Mythen um die Persönlichkeit und die Taten dieses Königs, festgehalten in Gemälden, Büchern und Monumentalfilmen. Nach über 2300 Jahren hat Alexander nichts von seiner Faszination verloren.

Wer aber war dieser König, der die ganze damals bekannte Welt erobern wollte? War er ein reiner Hitzkopf, verfolgte er eine grosse Utopie, mit der er die Menschheit vereinen wollte, oder war er ein kühl berechnender Realpolitiker? Und welches waren die Voraussetzungen, die seine Erfolge überhaupt erst möglich machten und die antike politische Landkarte so nachhaltig veränderten?

Lorenz E. Baumer ging diesen und anderen Fragen nach und versuchte, ein möglichst differenziertes Bild von Alexander dem Grossen zu gewinnen.

Zum Referenten:

Lorenz E. Baumer (43) ist promovierter und habilitierter Klassischer Archäologe an der Universität Bern. Er verfasste mehrere Bücher und eine Reihe von wissenschaftlichen Artikeln über die antike griechische und römische Kunst und Kultur. Zur Zeit arbeitet er an einem vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützten Forschungsprojekt zu ländlichen Heiligtümern in Griechenland, das in enger Zusammenarbeit mit der Ecole Pratique des Hautes Etudes der Sorbonne in Paris und einer Reihe europäischer Universitäten entwickelt wird.

- 20. Februar 2007, 20.00h im Historischen Museum Olten
- 23. Mai 2007, 20.00h im Museum Altes Zeughaus

Geschichte der Polizei Kanton Solothurn

Walter Wittmer, Konservator des Museums des Historischen Vereins der Polizei Kanton Solothurn



*Fahnenswache des Landjägerkorps
des Historischen Vereins der Polizei
Kanton Solothurn.*

Foto z. V. von W. Wittmer

Die Geschichte der Polizei des Kantons Solothurn reicht bis ins 16. Jh. zurück. Durch Kriege, Revolutionen, Machtwechsel und Streitigkeiten wurde die Polizei geprägt. Bis ins 19. Jahrhundert war es ihre Aufgabe vorwiegend unerwünschte Personen vom Gebiet des Standes Solothurn weg zu weisen und fern zu halten. Die, den Vogteien zugeteilten «Ordnungshüter», wurden «Scharwechter», «Profosen» und «Harschierer» genannt. Zusammen mit den Dorfwachen, Bettelvögten, Bettelweibel und Steckenknechten, versuchten sie, Ihren Aufgaben gerecht zu werden. Mit der Errichtung des Landjägerkorps im Jahre 1804, wurde der Grundstein für die heute bestehende Polizei des Kantons Solothurn gelegt.

Zum Referenten:

Walter Wittmer ist pensionierter Feldweibel mit besonderen Aufgaben (FmbA) der Kantonspolizei Solothurn. Er verfügt über 42 Jahre Polizeierfahrung und ist heute Archivar des Historischen Vereins der Polizei Kanton Solothurn sowie Konservator des dazu gehörigen Polizeimuseums. Seit langem beschäftigt er sich mit der Geschichte der Polizei in unserem Kanton.

– 28. Februar 2007, 20.00h im Museum Altes Zeughaus

Die Villa von Biberist – Spitalhof

Ein Beispiel eines Landgutes in römischer Zeit im schweizerischen Mittelland

Dr. Caty Schucany

Es wurde eine rund 5 ha. grosse Villa rustica vorgestellt, deren Wirtschaftsteil in den 1980er Jahren von der Kantonsarchäologie Solothurn etwa zur Hälfte untersucht worden ist. Es handelt sich um eine der umfangreichsten, je in einer römischen Villa rustica durchgeführten Untersuchung, nicht nur der Schweiz, sondern auch innerhalb des Imperium Romanum.

Die Villa war von der Mitte des 1. bis ins spätere 3. Jahrhundert n.Chr. belegt. Da die Schichten und Baustrukturen teilweise ungewöhnlich gut erhalten waren, lässt sich für fast alle Häuser die Funktion erschliessen. Nachzuweisen sind ein Grabgarten der Besitzerfamilie, der Sitz des Vilicus, drei Landarbeiterhäuser sowie drei weitere Wohnhäuser, das Wachhaus beim Tor, drei Vorratsspeicher, zwei Ställe, ein Waschhaus/Walkerei, zwei Schmieden sowie ein Gebäude für die Verarbeitung von Fleisch. Überlegungen zum Gutsbetrieb und zum zugehörigen Fundus runden das Bild ab.

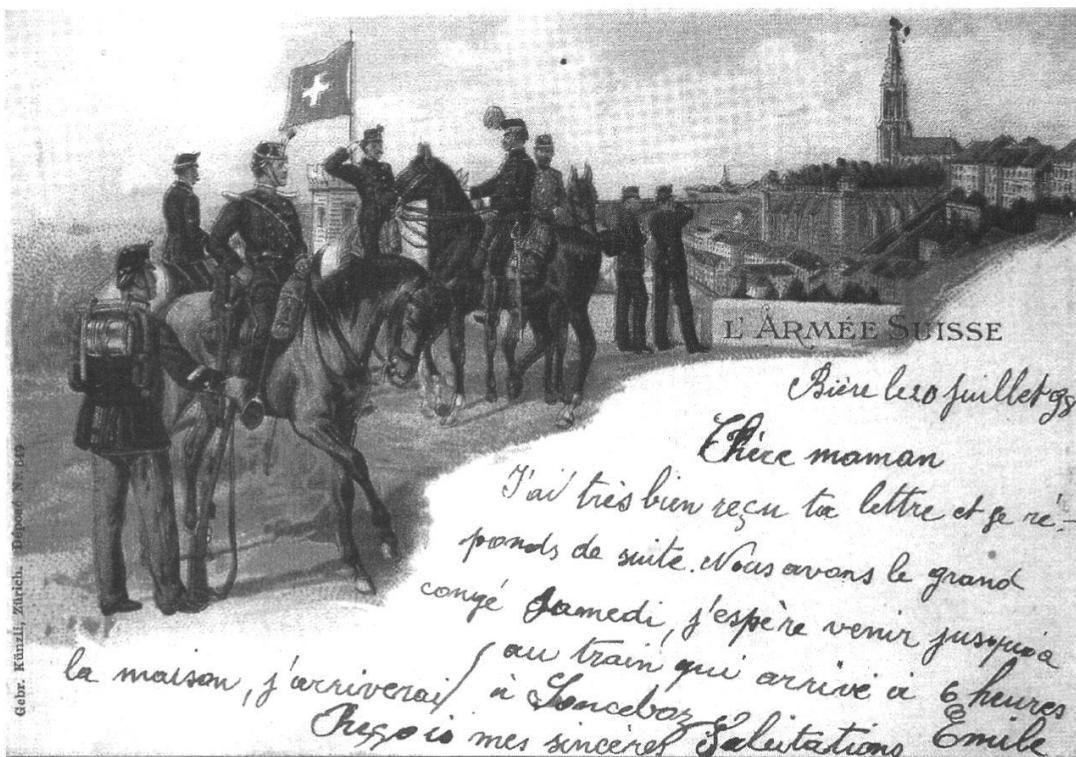
Zur Referentin:

Erste Erfahrungen auf Ausgrabungen machte Caty Schucany als Zeichnerin in Vindonissa und Baden (Aquae Helveticae), anschliessend Studium der Ur- und Frühgeschichte, Alten Geschichte und Klassischen Archäologie in Basel, 1982 Lizenziat, 1992 Promotion.

Seit 1983 bei der Kantonsarchäologie Solothurn angestellt für die Grabungen auf dem Trassee der A5 (vor allem Biberist-Spitalhof), ab 1992 bei der Kantonsarchäologie Solothurn fest angestellt als Assistentin für römische Archäologie, Ende 2002 Streichung der Stelle als einer der Massnahmen SO+, 2002-2005 als Lehrbeauftragte an der Universität Basel für die Lehr- und Forschungsgrabungen in der römischen Siedlungsstelle Oedenburg in Biesheim/F, ab 2005

Leiterin der auf 3 Jahre anberaumten Grossgrabungen Vision Mitte im Vicus Vindonissa.

- 21. März 2007, 20.00h im Museum Altes Zeughaus
 - 28. März 2007, 20.00h im Historischen Museum Olten
- Der vorgesehene Vortrag konnte wegen Unpässlichkeit des Referenten weder in Solothurn noch Olten durchgeführt werden. Als Ersatz wurde das Einführungsreferat zur Ausstellung «Grüsse aus dem Soldatenleben» im Museum Altes Zeughaus gehalten:
- Militärpostkarten – von Nationalgefühl, Zeitgeist und politischer Kritik**
- Dr. Marco Leutenegger*



Ansichtskarte aus dem Jahr 1898. Sammlung Ulrich Gribi

Die Ausstellung «Grüsse aus dem Soldatenleben», Militäran-sichtskarten aus der Zeit von 1890-1945 im Museum Altes Zeughaus, gab dem Referenten Anlass, der Entstehung und dem Ausdruck des Schweizerischen Nationalgefühls nachzugehen. Die Ansichtskarten stehen am Schlusspunkt einer Entwicklung, welche mit dem der Entstehung der Turn-, Schiess-, Sängervereine und des Zofingervereins ihren Anfang nahm. Die Förderung des liberalen

Gedankengutes, führte zum modernen Bundesstaat von 1848. Die eidgenössische Armee mit ihren Truppenübungen führte die Menschen aus dem Tessin, der Romandie und der Deutschschweiz zusammen und förderte dadurch das nationale Bewusstsein der aus vier Kulturen bestehende Schweiz. So entstand eine Willensnation, welche willens wurde sich zu erwehren und geeint, allen Gefahren und Widerständen zu trotzen. Die Karten beschwören zum Teil in idealisierender Weise diese Einheit. Sie erzählen aber auch über den jeweilig herrschenden Zeitgeist und berichten vom Graben zwischen welsch und deutsch während des 1. Weltkrieges. Sie wieder- spiegeln mit der Kritik an den Ereignissen die Probleme jener Zeit.

Zum Referenten:

Marco A.R. Leutenegger ist promovierter Historiker und Museologe, seit 1984 Leiter des Museums Altes Zeughaus und momentan Präsident des Historischen Vereins des Kantons Solothurn.

- 4. April 2007, 18.30h, im Museum Altes Zeughaus, Solothurn
Dieser Vortrag fand zusammen mit der Töpfergesellschaft Solothurn statt.

Bundesrat Walther Stampfli

Dr. Georg Hafner

Bundesrat Walther Stampfli (1884–1965) war von 1940 bis 1947 Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes. Er war vorher als Kantonsrat, Direktor der von Rollschen Eisenwerke und von 1931–1940 als Nationalrat bereits eine bedeutende Gestalt der solothurnischen Wirtschaft und Politik. Ab 1940 stellte er seine wirtschaftliche und politische Erfahrung in den Dienst des Landes, indem er die Schweiz auf einer schwierigen Gratwanderung zwischen den Ansprüchen des nationalsozialistischen Deutschland und den Bedürfnissen der schweizerischen Volkswirtschaft durch die Kriegs- und frühe Nachkriegszeit führte. Das grosse Sozialwerk der Alters- und Hinterlassenenversicherung, der AHV, ist wesentlich sein Verdienst. Dr. Georg Hafner beleuchtete in seinem Vortrag die verschiedenen Facetten des Wirkens von Bundesrat Stampfli.

Zum Referenten:

Georg Hafner, Bürger von Holderbank SO, wurde 1945 in Balsthal geboren. Er wirkte als Primarlehrer u.a. in Seewen, dem Nachbardorf von Walther Stampfli Geburtsort Büren SO. An der Universität

Zürich studierte er Geschichte, Nationalökonomie, Psychologie und Germanistik. Nach dem Lizentiat nahm er die Arbeit an einer Biographie über Bundesrat Stampfli auf, die im Wintersemester 1985/86 von der Universität Zürich als Dissertation angenommen wurde. Das Werk wurde 1986 veröffentlicht unter dem Titel «Walther Stampfli: Bundesrat im Krieg – Vater der AHV». Nach langjähriger Erfahrung als Direktor in einer grossen Schweizer Bank betreibt Dr. Georg Hafner heute ein Unternehmen im Bereich der Vermögensverwaltung.

- 7. Mai 2007, 20.00h. im Historischen Museum Olten
**SBB Hauptwerkstätte Olten im Wandel der Zeit.
1855 bis 1996 und heute**
Reto Danuser

Die Eisenbahnwerkstätte Olten hat seit 1855 eine bedeutende Rolle in der Region Olten und in der Geschichte der schweizerischen Maschinenindustrie gespielt. Die schon im 19. Jahrhundert sehr leistungsfähige, zu Beginn vom legendären Leiter Niklaus Riggensbach geführte Werkstätte hat sich zu einem grossen Industriewerk der SBB entwickelt.

Wie schon seit Jahren und besonders im Jubiläumsjahr 2006, widmet das Historische Museum Olten auch weiterhin der Geschichte dieses Betriebes, der seit über hundert Jahren zu den grössten Arbeitgebern der Region zählt, seine Aufmerksamkeit.

Im Vortrag behandelte Reto Danuser unter anderem die Produktpalette, die Organisationsentwicklung und die bauliche Ausdehnung der Werkstätte Olten und geht auch auf Aspekte der Sozialgeschichte des Betriebes ein, von dem bedeutende Impulse für die Stadt Olten ausgegangen sind.

Zum Referenten:

Reto Danuser ist wohl einer der best ausgewiesenen Kenner dieser Thematik. Als Dipl. Ing. ETH war er von 1982 bis 1996 im Vorstand der SBB Hauptwerkstätte Olten und hat sich schon während seiner Amtszeit und dann noch intensiver nach der Pensionierung mit der Geschichte der Werkstätte befasst. Viele Erkenntnisse sind unter anderem in die bisher umfassendste Publikation über die Eisenbahnstadt Olten geflossen. Gegenwärtig sichtet und katalogisiert Reto Danuser den grossen Bestand, der in den Archiven der Hauptwerkstätte überlieferten Fotografien, die jetzt von der Stiftung sbb historic aufbewahrt werden.